



Die Fachgruppenleiter blicken mit viel Vorfreude auf das große Jubiläum im kommenden Jahr. Anlass der Feierlichkeiten ist der Besuch von Friedrich II. auf der Mählberger Burg im Jahr 1218. Der Banner, der dem Fest einen hohen Wiedererkennungswert geben soll, zeigt den Stauferkönig mit seiner Gemahlin. Foto: Decoux-Kone

# 500 Mählberger sind auf den Beinen

800-Jahr-Feier | Konzept für Festwochenende und Bankett vorgestellt / Kosten von rund 132 000 Euro

Das Konzept steht, jetzt geht's ins Detail: In weniger als einem Jahr feiert Mählberg mit einem Festwochenende sein Stadtjubiläum, im November folgt ein Bankett. Zur großen Freude der Verantwortlichen ist das Engagement in der Stadt enorm.

■ Von Felix Bender

**Mählberg.** 500 Ehrenamtliche schreiben, nähen und organisieren – alles um der 800-Jahr-Feier einen würdigen Rahmen zu verleihen und ihre Stadt in bestem Licht zu präsentieren. Eine stolze Zahl, wie aus dem anerkennenden Nicken der Gemeinderäte herauszulesen war. Am Montagabend stellten die sechs Fachgruppenleiter, bei denen die Organisationsfäden zusammenlaufen, dem Gremium das Konzept vor.

■ **Termine und Orte:** Das Jubiläumsjahr wird von zwei großen Veranstaltungen geprägt sein: das Festwochenende am Samstag und Sonntag, 21. und 22. Juli, sowie das Festbankett am 23. November. Allerdings, darauf wies Bürgermeister Dietmar Benz erneut hin, wird das Stadtfest den 800-Jahr-Feierlichkeiten zum Op-

fer fallen: »Alles in einem Jahr bekämen wir nicht gestemmt.« Der Festbereich im Juli erstreckt sich über die Kirchstraße (teilweise), die Unterburgstraße, die Karl-Kromer-Straße, die Stauferstraße (teilweise), das Schlossareal und den Rathausplatz. Das Festbankett geht in der Stadthalle über die Bühne.

■ **Broschüre:** Fachgruppe eins hat ihr Soll erfüllt: Die Jubiläumsbroschüre, die die Geschichte der Stadt beleuchtet,



ist so gut wie geschrieben. Und das obwohl aus den avisierten 72 Seiten am Ende 96 wurden. Das Werk, das im Ettenheimer Medienhaus Barth gedruckt wird, soll ab dem Frühjahr zu haben sein. Die Kosten belaufen sich auf gut 25 000 Euro, der Einzelverkaufspreis soll unter zehn Euro liegen.

■ **Logistik:** Rund 2000 Parkplätze sollen rund um Mählberg ausgewiesen werden. Ein Großteil davon auf städti-

schen Grundstücken, parallel dazu wird eruiert, welche Privatflächen genutzt werden können und dürfen. Um einen reibungslosen Festverlauf zu garantieren, ist vorgesehen, die K5345 von Freitag, 20. Juli, 8 Uhr, bis Montag, 23. Juli, 22 Uhr, voll zu sperren und zwar im Bereich zwischen nördlichem und südlichem Kreisverkehr. Darüber hinaus sollen die Karl-Kromer-Straße und der anschließende erste Teil der Stauferstraße wegen Auf- und Abbaus von Donnerstag bis Dienstag nicht befahrbar sein.

■ **Öffentlichkeitsarbeit:** Geworben wird mit Bannern (sieben Stück), Plakaten (175), Flyern (90 000), Internet sowie Anzeigen in Presse und Radio. Auch Jubiläumsbriefpapier und -wein – 2500 Flaschen Weißburgunder der WG Kippenheim-Mählberg sollen es sein – ist schon gedruckt beziehungsweise wird noch abgefüllt. Ob auch ein spezielles Bier gebraut wird, steht noch nicht fest. Sicher ist, dass mit »G'schichte üs Mohlbürg«, die ab August monatlich im Mitteilungsblatt erscheinen, ein »Countdown« heruntergezählt wird. Die Kosten werden mit 17 000 Euro beziffert, ein Film aus dem Erny-Studio soll mit weiteren 3900 Euro zu Buche schlagen.

■ **Programm:** Beim Festwochenende wird auf dem Schlossareal das Leben um 1218 gezeigt, während der Rathausplatz Schauplatz für mittelalterliches Handwerk und Handel ist. Die Kosten für Darsteller und Marktteilnehmer werden mit 24 000 Euro beziffert. Zudem gibt es im Festbereich drei Bühnen (Burg, Stockbrunnen, Museum), auf denen die Besucher verschiedene Programmpunkte erwarten. Für die Bewirtung sorgen Mählberger Vereine und Institutionen. Ziel ist, mindestens 1000 Plätze in Lauben und Buden anzubieten. Beim Festbankett im November soll Kreisarchivar Cornelius Gorke eine Ansprache halten und mit Laiendarstellern ein Theaterstück aus der Feder von Eberhard Busch aus Staufen gezeigt werden (Kosten: 10 000 Euro).

■ **Finanzierung:** Ursprünglich hatte der Gemeinderat Mittel in Höhe von rund 70 000 Euro, verteilt auf die Haushaltsjahre 2016, 2017 und 2018, abgesegnet. Mittlerweile wurde die Rechnung deutlich nach oben korrigiert – auf 132 000 Euro. Von einer Kostenexplosion will Rathauschef Benz aber nichts wissen: »Wir haben bereits eine Förderzusage von der Regionalstiftung der Sparkasse in Höhe von 30 000 Euro.« Auch die Volks-

bank habe Unterstützung signalisiert. Weiter bestehe für örtliche Unternehmen die Möglichkeit, sich für einen Festbetrag von 500 Euro auf Homepage, Speiskarten und einer Sponsorenwand zu verewigen. So sollen laut Benz mindestens 10 000 Euro zusammenkommen. Weil sich Wein, Film und Broschüre über den Verkauf selbst refinanzieren sollen, rechnet Benz am Ende mit Kosten für die Stadt von rund 50 000 Euro.

## INFO

### Das wird gefeiert

Die erste gesicherte urkundliche Erwähnung Mählbergs geht auf das Jahr 1218 zurück. Damals besuchte der Stauferkönig und spätere deutsche Kaiser Friedrich II. die Mählberger Burg. Ursprünglich hatte man gemutmaßt, dass Mählberg im Jahr 1223 die Stadt- und Marktrechte verliehen bekam. Weil das aber nicht gesichert nachgewiesen werden konnte, feiert man 800 Jahre urkundliche Erwähnung. Die datiert auf den 23. November 1218, genau 800 Jahre später findet das Festbankett statt.

## Schulranzen für acht Kinder

Ettenheim (red/fx). Mit der Aktion »Wir starten gleich!« ermöglicht die Stadt Ettenheim seit 2015 dank der Unterstützung zahlreicher Spender Kindern aus finanziell benachteiligten Familien einen gleichberechtigten Schulstart. Die Kinder bekommen einen Schulranzen mit Mäppchen, Sportbeutel und Brustbeutel. In diesem Jahr konnten acht Kinder ausgestattet werden und durften sich in der Buchhandlung Machleid einen Ranzen aussuchen, teilt die Stadtverwaltung mit. Insgesamt seien in diesem Jahr 1180 Euro an Spenden zusammengekommen, die für die Aktion zur Verfügung stehen.

## Kurz notiert

### Jeder Zehnte ist zu schnell unterwegs

Aldorf (red/fx) Bei Geschwindigkeitskontrolle in der Orschweierer Straße in Aldorf sind am 19. Juli von insgesamt 883 gemessenen Fahrzeugen 89 zu schnell unterwegs gewesen. Der negative Spitzenreiter hatte laut einer Mitteilung der Ettenheimer Stadtverwaltung 78 »Sachen« auf dem Tacho. Erlaubt waren 50 Stundenkilometer.

### Zum Plausch auf den Spielplatz

Kippenheim (ir). Zum Plausch auf den Spielplatz im Mühlenpfad/Blumenstraße in Kippenheim laden die Mitglieder der Initiative »Pro Spielplatz« auf heute, Donnerstag, ein. Beginn ist laut Ankündigung um 15 Uhr.

### Beim Städtle-Treff gibt es heute Eis

Ettenheim (hpb). Bevor das Städtle-Treff drei Wochen Ferien macht, gibt es heute, Donnerstag, Eis für die Besucher im Winefeldsaal. Beginn ist um 14.30 Uhr. Die Sommerpause dauert bis einschließlich 17. August, ab dem 24. August ist das Städtle-Treff laut der Ankündigung dann wieder jeden Donnerstag geöffnet.

## Redaktion

Ettenheim und Umland  
Telefon: 078 21/27 83-107  
Telefax: 078 21/27 83-150  
E-Mail: sueden@lahrer-zeitung.de

## Brücken fast fertig

Sanierung | Nur noch die Geländer fehlen

Ettenheim (red/fx). Die denkmalgeschützten Bogenbrücken über den Gewerbekanal in der Alleestraße und über den Ettenbach in der Sägereustraße werden seit dem Frühjahr saniert. Mittlerweile sind beide Brücke bis auf das Geländer fertiggestellt und können bereits befahren werden. Die noch fehlenden Geländer werden laut Stadtverwaltung innerhalb der nächsten zwei Wochen montiert.

»Die Sanierungsarbeiten waren notwendig, weil beide Brücken größere Schäden aufgewiesen haben, die ein umgehendes Handeln erforderlich machten«, erklärt Udo Schneider vom städtischen Tiefbauamt. Da beide Brücken unter Denkmalschutz stehen, durfte das äußere Erscheinungsbild nicht verändert werden. Deshalb erfolgte

die Sanierung auch in enger Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden in Freiburg und Stuttgart.

**Stadt investiert rund 436 000 Euro**

Der Auftrag für Planung und Bauleitung erhielten das Ingenieurbüro Steinprojekt aus Freiburg für die Steinmetzarbeiten sowie Fritsch und Partner aus Freiburg für die Tragwerksplanung. Die Bauausführung oblag der Firma Meurer-Bau aus Lahr. Die Stadt investierte insgesamt rund 436 000 Euro. Vom Land gibt es Mittel der Denkmalförderung in Höhe von rund 32 000 Euro. Der vorgegebene Kosten- und Zeitrahmen wurde bei den Sanierungen eingehalten.

## Kirchberg erhält doch keinen Stromkasten

Sanierung | Ortschaftsrat ist sauer auf Haushaltsausschuss / Götz wusste von nichts

■ Von Michael Masson

Münchweier. Ortsvorsteherin Charlotte Götz ist bei der jüngsten Ortschaftsratssitzung der Kragen geplatzt. Sie hatte nämlich feststellen müssen, dass bei der laufenden Sanierung des Kirchbergs vorab wohl ein beantragter neuer Baustromkasten vom städtischen Haushaltsausschuss herausgestrichen worden war: »Darüber bin ich nicht informiert worden.«

Die Verlegung des Starkstromkabels mit Verteilerkasten hatte die Vereinigungsgemeinschaft, der Götz ebenfalls vorsitzt, während der Planungsphase gewünscht, als Ersatz für den bisherigen stets zu schwachen Anschluss im Rathauskeller. Damit sollten die Probleme bei der Stromversorgung bei Festen, etwa dem

Weihnachtsmarkt, behoben werden. Nun fehlt jedoch ein entsprechender leistungsfähiger Anschluss.

Ortsvorsteherin Götz ist reichlich angeknabbert: »Das ist eine Frechheit, dazu werden noch ein paar deutliche

»Dazu werden noch deutliche Worte fallen.«

Ortsvorsteherin Charlotte Götz



Worte fallen.« Und weiter: »Wozu haben wir denn wöchentliche Jour fixe an der Baustelle, wenn ich darüber nichts erfahre?« Auch die Ortschaftsräte zeigten sich erzürnt. Nun müsse man weiterhin jedes Mal mehrfach bei

der EnBW für teures Geld einen mobilen Starkstromkasten samt jeweiliger Installationskosten mit den bekannten Versorgungsengpässen mieten. Das sei auch rechnerischer Unsinn, weil sich ein stationärer Anschluss mit Einmalkosten von rund 7000 Euro in wenigen Jahren amortisiert hätte, von der bisher unzulänglichen Stromversorgung mal ganz abgesehen. Jetzt will Götz schauen, ob

noch etwas zu retten ist. Für weitere Irritationen sorgt das Mäuerchen direkt neben dem Rathaus. Das sollte nämlich trotz Denkmalschutz abgerissen werden, weil just dort ein neuer Wasserturm geplant ist und der

Ortschaftsrat bei dieser Gelegenheit dem Platzcharakter der Fläche neben dem Rathaus ohne Mauer mehr zur Geltung verhelfen wollte. Darum hatten kürzlich fachkundige Bürger mit Wissen der Ortsvorsteherin die bisherigen Sandsteinplatten abgetragen, um diese für spätere Zwecke zu sichern, dabei allerdings festgestellt, dass es sich entgegen früherer Aussagen um keine historische Mauer handeln könne. Die war nämlich, wie sich herausstellte, im Innenleben mit Zement gemörtelt.

Die Meinung der Münchweierer Ortschaftsräte ist klar: Wenn das störende kleine Mäuerchen wirklich wieder kommen muss, wolle man dort doch wenigstens ein schönes Sandsteinmäuerchen haben.